

www.gezielt-bewerben.ch: Andrea Chalverat, Bildungsfachfrau, Laufbahn- und Karrierecoach

# Lehrabbrüchen erfolgreich vorbeugen

**Wer Lernende hat, kennt vermutlich das Problem der Lehrabbrüche oder der vorzeitigen Lehrvertragsauflösung. In vielen Fällen könnten sie jedoch vermieden werden.**

Markus M. hatte gute Schulnoten und er erreichte ein hervorragendes Multiple-Choice-Resultat. Die Hollerang AG schätzte sich dementsprechend glücklich, als der Jugendliche den Lehrvertrag bei ihnen unterschrieb. Schon bald zeigte sich jedoch, dass es dem jungen Mann an Motivation fehlte. Er tat sich zunehmend schwer, sich einzubringen, kam zu spät, war oft krank, erledigte die ihm zugeordneten Aufgaben unsachgemäss, fehlerhaft und nicht zeitgerecht. Seine Lehrbetreuerin redete ihm vorerst gut zu. Irgendwann verlor sie die Geduld. Er wurde verwarnet und schliesslich wurde das Lehrverhältnis per Ende des zweiten Lehrjahres vorzeitig aufgelöst.

«**Sie müssen wollen, nicht bloss können.**» «Solche Szenarien sind leider keine Seltenheit in der heutigen Arbeitswelt», sagt Andrea Chalverat, Bildungsfachfrau und Laufbahncoach. Einer von fünf Lernenden bricht seine Lehre vorzeitig ab. Markus M. wurde wegen seiner guten Noten und dem sehr guten Eignungstestresultat eingestellt. Das bedeutete jedoch noch lange nicht, dass er für den Beruf und die Firma der passende Lernende sei, sagt Chalverat. Die erste Vorbeugungsmassnahme gegen Lehrabbrüche finde bei der Auswahl der richtigen Jugendlichen statt. «Eine Lernende, die bereit ist, an

sich selber zu arbeiten, die Ausbildung bewusst gewählt hat und die Lehrstelle wirklich will, kann es zu Höchstleistungen bringen, auch wenn ihre Zeugnisnoten vielleicht nicht überzeugen», weiss Chalverat. Und genau hier liege der erste Knackpunkt: Die Lernenden müssten wollen, nicht bloss können. Es gebe relativ einfache Mittel und Wege, wie die geeigneten Kandidaten herausgefiltert werden könnten. Gute Schulnoten spielen gemäss Chalverat dabei eher eine untergeordnete Rolle. «Viel wichtiger ist die Motivation.» Denn die sei es schliesslich auch, die es den jungen Menschen erlaube, auch dann durchzubeissen, wenn sonst nicht alles rund läuft in ihrem Leben. «Der Aufwand für die Firma und den Berufsbildner ist zudem nicht zu unterschätzen», sagt sie. Allein die anfallenden administrativen Mehraufwand. Oft erhielten die Lehrbetreuer jedoch keine zusätzlichen Stunden zur Verfügung, was bedeute, dass für die Jugendlichen selbst noch weniger bis keine Zeit bliebe. Und das räche sich dann oft. Man müsse den Berufsbildnern unbedingt die Zeit und richtigen Werkzeuge in die Hand geben, um dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden zu können.

## Verständnis für das Jungsein

Die Zeit, während der Jugendlichen eine Lehre absolvieren, fällt mit einer der turbulentesten Phasen in ihrer Entwicklung zusammen: Sie werden erwachsen und müssen oft zum ersten Mal in ihrem Leben selbst Verantwortung übernehmen.

Sie verlieben sich, entlieben sich, leiden unter einer nicht erwiderten Liebe. Sie hadern mit ihrem Äusseren und wissen nicht genau, wie und wer sie sind oder sein möchten. All diese Faktoren und noch viele mehr spielen hinein in das Berufsleben, in das sie nun eintreten. «Ein Verständnis für die Dinge, die ausserhalb des Betriebes vorfallen und die die Jungen von heute belasten, ist absolut notwendig, um sie im Beruf unterstützen zu können», sagt Chalverat. Ist ein junger Lernender plötzlich in sich gekehrt und scheint abgeläuscht? Wahrscheinlich habe das gar nichts mit der Aufgabe zu tun, die er gerade erledigen sollte. «Regelmässige Gespräche während der Ausbildung können so manchen Frust aufdecken», weiss Chalverat. Und oft reiche nur schon das Wissen darum, dass sich jemand für sie interessiert und Verständnis für die Herausforderungen eines Jugendlichen hat, dass sie sich besser zusammenreissen können. «Es gibt konkrete Tools, wie beispielsweise erfolgreich und zeiteffizient Gespräche geführt werden können, damit sich schwierige Situationen nicht bis zur Trennung zuspitzen.»

## Zeit, Geld und die richtigen Tools

Um Lehrabbrüchen erfolgreich entgegenzuwirken, sollten Betreuer für ihre verantwortungsvolle Aufgabe zusätzlich entschädigt werden, und zwar durch eine bessere Entlohnung und durch zusätzliche Kapazität. Und sie müssten gut auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet werden, fordert Chalverat.



Andrea Chalverat, Bildungsfachfrau, Laufbahn- und Karrierecoach

Die Auswahl der Lernenden sollte seriös und unter dem Aspekt der Eignung für die Firma erfolgen und die ausgewählten Lernenden müssten regelmässig in Standortgesprächen auf ihre Motivation, auf allfällige Probleme in der Firma, aber auch im Privatleben, angesprochen werden. «Es gibt wertvolle Tools, um solche Gespräche erfolgreich zu führen, wie es

auch Tools gibt, die bei der Auswahl der Lernenden unterstützen», sagt Chalverat. «Wer seine Aufgabe in der Ausbildung ernst nimmt, nutzt sie.»

Text: Erika Jüsi und Andrea Chalverat  
 Bild: zVg

Andrea Chalverat ist Bildungsfachfrau, Laufbahn- und Karrierecoach und im Gewerbeverein Dietlikon (gid) Ressortverantwortliche Berufsbildung. In ihrem Büro [www.gezielt-bewerben.ch](http://www.gezielt-bewerben.ch) begleitet sie Jugendliche und Erwachsene beim beruflichen Ein-, Um- und Aufstieg. Firmen unterstützt sie mit individuellen Schulungen und Beratungen.